

Erscheint jeden
Sonnabend.
Zu beziehen durch
die Expedition.
Preis pränume-
rando jährlich
6000 Reis, viertel-
jährlich 1500 Reis;
Eine einzelne Nr.
160 Reis.

Colonie-Zeitung

und Anzeiger für

Dona Francisca und Blumenau.

Anzeigen werden
berechnet mit 180
Reis für die durch-
gehende, 120 Reis
für die 2spaltige,
60 Reis für die
1spalt. Corpusteile
oder deren Raum.
Artikel gemeinnützi-
gen Inhalts finden
gratis Aufnahme.

Verantwortlicher Herausgeber: D. Dörffel, zu Joinville.

Expedition der Colonie-Zeitung: in Joinville: J. S. Auler. Bei den Agenten: in Blumenau: Victor Gärtner; — Itajahy: F. Brandt; — Sta. Catharina: Ferdinand Hackradt; — Porto Alegre: Emil Wiedemann; — Curitiba: A. Stellfeld; — Petropolis: J. G. P. Jacoby; — Rio de Janeiro: Adolph Bartels, R. d. Quitanda 129; — Santos: S. Beyrodt, Preis 6\$500 Reis jährlich; — in Leipzig bei Förster & Findel, Preis 5 Thlr. jährlich.

Tagesgeschichte.

Deutschland. Preußen fängt an, sich häuslich in den Herzogthümern einzurichten, und hat dem Bundestage anempfohlen, vorläufig mit aller Genauigkeit die Ansprüche der vielen Bewerber um die Krone Schleswig-Holsteins zu prüfen. Zu diesen Bewerbern ist ein neuer in der Person des Fürsten von Hohenzollern-Sigmaringen gekommen, der seinerzeit sein Fürstenthum an Preußen abtrat und nun wieder Lust zum Regieren bekommen hat.

In Wien wurde die Deputation des Reichsrathes, welche die Antwort auf die Thronrede dem Kaiser überbringen sollte, von diesem nicht empfangen, sondern an den Minister des Innern verwiesen. Die Erhebung der Steuern hat der Reichsrath bis Ende März verwilligt.

England. Das Parlament sollte auf den 7. Februar einberufen werden. Man tadelt die Königin hart, daß sie seit dem Tode ihres Gemahls von allen öffentlichen Angelegenheiten sich zurückgezogen und alle Feste bei Hofe eingestellt hat, überhaupt jedes öffentliche Erscheinen möglichst vermeidet. Man dringt mehrfach in sie, die Krone niederzulegen. — Die Arbeitseinstellungen, welche seit Anfang des vorigen Jahres in den Kohlenbergwerken des südlichen Yorkshire stattfanden, sind zu Ende. Nachdem die Arbeiter über zehn Monate ohne Lohn waren und über 70,000 Pfund Sterling an Löhnen eingebüßt haben, nahmen sie ihr Werk ohne Lohnerhöhung wieder auf. — Im Monat November segelten von Liverpool 34 Schiffe mit 5887 Auswanderern ab, von denen 4499 nach Nordamerika gingen.

In Holland wurde im Senat ein Antrag auf Abschaffung der Todesstrafe gestellt. Die Regierung erklärte: daß sie die Abschaffung für noch nicht zeitgemäß erachte, worauf der Senat den Antrag ablehnte.

Frankreich. Der Kaiser ist tief betrübt über den Tod seines vertrauten Freundes und Secretärs Mocquard, und wundert sich nur darüber, wie es diesem gelungen ist, bei einer verhältnismäßig geringen Jahreseinnahme von 50,000 Francs ein hübsches Vermögen von 15 Millionen Francs zu hinterlassen. Der bei Napoleon ebenfalls in großer Gunst stehende Präfect von Paris, Hauffmann, dem erst neuerdings der Grafentitel zu Theil ward, soll noch eine Stufe höher steigen und zum Minister von Paris ernannt werden. Um das widerspenstige Paris, das immer noch liberale Deputirte wählt, ein für allemal zur politischen Null zu machen, hat die Regierung einen neuen Plan eronnen. Paris soll nämlich zur neutralen Stadt gemacht werden und ihr Wahlrecht zum gesetzgebenden Körper ganz verlieren. Man beruft sich dabei auf die Bundeshauptstadt Nordamerikas, Washington, wo gleiches Gesetz ist. Man vergißt aber beizufügen, daß in Washington diese Maßregel die Macht der Regierung beschränkt, während sie in Paris nur dazu dienen soll, die Freiheit der Bürger im Interesse der Regierung zunichte zu machen. — Um den finanziellen Verlegenheiten in etwas abzuhelfen, beabsichtigt Napoleon, für drei- bis vierhundert Millionen Francs Staatswäldungen zu verkaufen. Man spricht selbst davon, daß dem auf

den 15. Januar zusammenberufenen gesetzgebenden Körper eine Armeeverminderung von 100,000 Mann vorgeschlagen werden soll.

Schweiz. Die Bundesversammlung wählte am 8. Decbr. zum Bundespräsidenten für 1865 den berner Geistlichen Schenk, zum Vicepräsidenten Küssel von Luzern. Zum Bundesgerichts-Präsidenten wurde Hermann von Unterwalden, zum Vicepräsidenten Hüberlin aus Thurgau gewählt. — Die schweizer Flagge soll nun auch auf dem Meere erscheinen; der Bund hat die Bürger, welche Handelsschiffe besitzen, ermächtigt, die Flagge des Vaterlandes zu führen.

Italien. Bis zum April gedenken Regierung und Parlament bestimmt nach der neuen Hauptstadt Florenz übergesiedelt zu sein. Die Regierung geht jetzt an die Einziehung der Klöster, um der Finanznoth zu steuern, auch hat Rothschild auf die noch zu erhebenden Steuern einen Vorschuß von 100 Millionen Francs gemacht. Die Klöster und Seminarien in Florenz sind schon für den Dienst des Staates in Besitz genommen worden. Gegen den König Victor Emanuel hat in seinem eigenen Palaste ein Mordanschlag stattgefunden. Der König erhielt einen Dolchstich, der indeß nicht gefährlich ist. Der Urheber der Partei bezichtigt.

Der Paps hat ein Rundschreiben gegen den Fortschritt gerichtet, worin in achtzig Sätzen die neue Philosophie und die Demokratie verdammt werden. Den Gläubigen ist für dieses Jahr ein Jubiläumsmonat gewährt.

Rußland. Die Uebersiedelung ganzer polnischer Dorfschaften nach dem Innern Rußlands hat noch immer nicht aufgehört. Die so entvölkerten Dörfer werden mit russischen Ansiedlern neu besetzt. Die kriegsrechtlichen Hinrichtungen sind in letzter Zeit wieder häufiger geworden. — Rußland breitet sich jetzt nach dem Innern Asiens aus, und Manche fürchten, daß das Wort des Kaisers Nicolaus sich bewähre, welcher sagte: „In Asien hat Rußland keine Grenzen.“ Das schwarze und das caspische Meer sind bereits fast nur russische Binnenseen, und bald sollen Straßen, Eisenbahnen und Telegraphen die entfernten Eroberungen mit dem Herzen Rußlands verbinden. Man glaubt, und wol mit Recht, daß die hundert Millionen Rubel, welche Rußland unter dem Namen Eisenbahnanlehen aufnimmt, ein verstecktes Kriegsanlehen sind, um in Asien besser vordringen zu können. Mit dem Paps ist Rußland ganz zerfallen. Der russische Gesandte hat Rom verlassen und ist nach Florenz übergesiedelt. — Durch kaiserlichen Erlaß ist das ganze Gerichtswesen im Reiche reformirt worden. Die Verhandlungen aller Gerichte sind mündlich und öffentlich, die Jury ist für Criminalsachen eingeführt, die Richter sind unabsetzbar und unabhängig, und alle Bürger sollen vor dem Gesetze und dem Gerichte gleich sein. — Im schwarzen und Marmormeeere haben Stürme großen Schaden gethan.

In Griechenland wurde, nachdem die Constitution in's Leben getreten ist, die gesetzgebende Versammlung geschlossen. Das Ministerium wollte zurücktreten, aber der König nahm den Rücktritt nicht an. Es finden nun die Wahlen zur neuen ordentlichen Kammer statt. Das Räuberwesen in den Provinzen

protestirte und reclamirte vergebens, Lopes hörte nicht auf ihn, bedrohte die Colonisten, welche zu entfliehen versuchen würden, mit Todesstrafe und ließ selbst zwei aus diesem Grunde hinrichten. Frankreich konnte bei diesem Schicksale seiner unglücklichen Unterthanen nicht gleichgültig bleiben, sandte eine energische Note und erklärte, daß in Kürze eine Flotte den Paraguay hinaufsegeln würde, um die Franzosen aus den Händen einer so barbarischen und unmenschlichen Regierung zu befreien. Die Expedition wurde wirklich vorbereitet. Das genügte, um die Wuth des Despoten abzukühlen, der sofort durch ein Decret vom 13. Juni 1856 die Abreise der zurückgehaltenen Colonisten erlaubte und ihnen selbst die Schulden erließ.

Im Jahre 1859 wurde in Paraguay der englische Unterthan Canstatt als angeblicher Verschwörer verhaftet und verurtheilt. Der englische Consul Hederson protestirte dagegen und forderte die Freilassung und Entschädigung Canstatts; als er nichts erreichte, brach er die diplomatischen Beziehungen ab und reiste fort. Die Engländer nahmen alsbald Repressalien und bemächtigten sich ohne Kriegserklärung auf dem La Plata des paraguayischen Dampfers Taquary. Der Präsident sandte in dieser Angelegenheit einen besondern Gesandten nach England, aber Lord Russell verweigerte seinen Empfang, so lange nicht die verlangte Genugthuung an England gegeben sei, und ließ sich auf keine Verhandlungen ein. Drei Jahre dauerte der Streit, ohne der Lösung näher gekommen zu sein. Da schickte England 1862 einen Kriegsdampfer nach Assumpcion, um die verlangte Genugthuung mit Gewalt zu erhalten. Nun gab Lopes, obschon er die Festung Humaita verstärkt hatte und zum Widerstande entschlossen schien, plötzlich Klein bei, die Genugthuung wurde gegeben und Canstatt in Freiheit gesetzt.

Brasilien anlangend, so beschloß 1854 die kaiserliche Regierung, eine Flotte in den Paraguay zu senden, um gütlich oder mit Gewalt eine Lösung der schwebenden Streitfragen und eine Genugthuung dafür zu erhalten, daß der Tyrann auf's größte den brasilianischen Gesandten Leal aus dem Lande gewiesen hatte. Diese Flotte lief unter Befehl des Pedro Ferreira aus und kam am 20. Februar 1855 im Flusse Paraguay an. Lopes hatte Kriegsvorbereitungen getroffen, aber angesichts der Flotte verlor er den Muth, gestattete, daß der brasilianische Befehlshaber auf seinem Schiffe nach Assumpcion kam, und gewährte die verlangte Genugthuung. 1856 kam ein paraguayischer Gesandter, Berges, nach Rio, um einen Handels- und Schifffahrts-Vertrag abzuschließen, weil der von Ferreira abgeschlossene nicht von der kaiserlichen Regierung genehmigt worden war. Der neue Vertrag kam zur Zufriedenheit beider Nationen zu Stande. Als jedoch gemäß diesem Vertrage ein brasilianisches Schiff den Paraguay hinauffahren wollte, wurde es daran verhindert, da Lopes mittlerweile ein Reglement erlassen hatte, welches die Bestimmungen des Vertrages wieder umstieß. Der brasilianische Gesandte Arcara begab sich hierauf nach Assumpcion, um Genugthuung zu erhalten, und das brasilianische Kriegsschiff Japora segelte mitten durch die paraguayischen Kriegsschiffe, die zum Widerstande gerüstet waren, unbehelligt den Fluß hinauf. 1857 erreichte der Gesandte Paranhos, gestützt auf eine Flotte und ein starkes Beobachtungscorps, Alles, was er wünschte.

Diese Facta beweisen, daß die Regierung Paraguays grob und frech bei Beginn jeder Streitfrage, kleinmüthig und schwach zurückweicht, sobald es beim Gegner Energie und eine ernste Haltung bemerkt.

Der gegenwärtige Präsident, Solano Lopes, wurde am 16. October 1862 als Präsident vom Congress in aller Gewalt seines verstorbenen Vaters bestätigt. Sein Ministerium besteht aus: Berges, Minister des Außern; Sanchez, des Innern; Gonzales, der Finanzen, und Benancio Lopes, des Krieges. Paraguay besitzt jetzt ein Heer von 25,000 Mann, von denen 8000 immer in Pirain im Lager stehen, woraus dann die Garnisonen in Assumpcion, Humaita, Conceição, den Missionen und am Parana genommen werden. Die Soldateska ist an blinden Gehorsam gewöhnt und steht, wenn ihre Offiziere stehen. Vaterlandsliebe kennt sie nicht, nur die Furcht vor militärischer Strafe. Die Marine ist unbedeutend und besteht nur aus kleinen Fluß-Dampfern und bewaffneten Bötten. Die Soldaten werden zu öffentlichen Arbeiten, in den Werkstätten, den Schiffswerften und beim Ackerbau verwendet. In Paraguay befindet sich ein Ar-

senal zu militärischen und Schiffsbauten unter der Leitung eines englischen Ingenieurs Whythead, und in Ibicuy hat es seit 1854 eine Gießerei. Paraguay besitzt auch eine Eisenbahn, deren Bau 1859 unter der Leitung des englischen Ingenieurs Padison begann. Ihre erste Section von Assumpcion nach Aregua wurde am 25. December 1863 eingeweiht, die Linie berührt Trinidad, Lucuas, Aregua, Itangua, Pirain, Paraguany und endigt in Villa Rica. Auch eine Telegraphenlinie ist in Bau, die 72 Meilen lang werden und Assumpcion mit dem Zusammenfluß der Flüsse Paraguay und Parana verbinden soll. Obschon die Finanzen des Landes in Dunkel gehüllt sind, weiß man doch, daß es Matté, Tabak, Häute und Baumwolle jährlich im Werthe von 7,703,000 Francs ausführt, dagegen soll es vom Auslande jährlich für 8,833,000 Francs Waaren einführen.

Örtliche Nachrichten.

Dona Francisca. Zweite Sitzung der Vertreterschaft vom 11. Februar. Gegenwärtig 21 Vertreter, 2 Vorstandsmitglieder und der Procurator. Die geschehenen Neuwahlen wurden in Ordnung befunden. Durch den Procurator wurde über die Constatirung des Vorstandes, seine Kasseneinrichtung und über die Verbreitung der Posturen und Gemeindeordnung berichtet; die Hh. Schefmacher, Mayer, Dr. Haltenhoff und Höpfner erbaten sich, Exemplare der Posturen zum Weiterverkauf zu übernehmen. Hierauf wurden die Hh. Dr. Haltenhoff, Lange und Hoffmann als Commission zur Umarbeitung der Geschäftsordnung gewählt. Etwaige Vorschläge und Anträge, welche einzelne Vertreter in Betreff der auszubereitenden Geschäftsordnung machen wollen, sind innerhalb 14 Tagen der Commission zu übergeben. Die Beschlüßfassung über die neue Steueraushebung wurde auf nächste Sitzung verschoben. Für Wege und Brücken wurden im Ganzen 192 Milreis verwilligt. In Betreff der RioGrassobridge in Inselstraße 1 wurde der Vorstand beauftragt, sofort die Communication herstellen zu lassen und in nächster Sitzung einen Kostenanschlag über Neubau dieser Brücke, nebst Gutachten über Beschaffung der nöthigen Mittel vorzulegen, auch wurde er weiter ermächtigt, zu nöthiger Erdarbeit und zwei weiteren größeren Brücken in Inselstraße 1 nach vorgennommener Besichtigung im Namen der Vertreterschaft dem Vertreter die nöthige Summe zu verwilligen. Eine Rüge über die ungenügende Erdarbeit am Botuccasflusse und den noch nicht vollendeten Bau der Botuccasbrücke wurde dahin erledigt, daß der Vertreter Hr. Wagsch angewiesen werden soll, dem Accordnehmer die Erdarbeit nicht eher, als bis sie den Bestimmungen entspricht, abzunehmen, und auf schleunige Herstellung der Brücke zu dringen, widrigenfalls diese auf Kosten des Accordnehmers hergestellt werden würde. Die nächste Sitzung findet am 11. März statt.

— Außerordentl. Sitzung des Gemeindevorstandes vom 12. Februar. Dem Antrage der Vertreterschaft entsprechend, beschloß der Vorstand, die unterbrochene Communication in der Inselstraße unverzüglich herstellen zu lassen, und beauftragte Hr. Kosch, die Ausführung zu bewerkstelligen, sowie eine Besichtigung der übrigen zerstörten Brücken vorzunehmen und in der nächsten Sitzung, namentlich in Betreff der RioGrassobridge Bericht zu erstatten. Gegenwärtig 4 Vorstandsmitglieder und der Procurator.

— Bei den Ergänzungswahlen am 5. Februar wurden zu Gemeindevertretern gewählt: Joinville Hr. Paulus, Mittelweg 1 Hr. Ronich, Mittelweg 2 Hr. Baumer, Serrastrafe 2 Hr. Kohn, Paratysstraße 1 Hr. Michelmann.

r — Auch hier haben sich Mehre bereits entschlossen, dem Rufe der Regierung Folge zu geben und sich als Freiwillige zu melden. Nur die Sorge um ihre Familien hat bis jetzt diesen patriotischen Schritt noch verzögert. Würde die Regierung sich bereit finden, ihnen sofort eine Summe zu zahlen, damit ihre Familien, während sie im Felde stehen, wenigstens vor der dringendsten Noth geschützt sind, so werden sie nicht ansehen, sich den Vertheidigern des Vaterlandes einzureihen. Es sind in diesem Sinne schon Schritte gethan worden. Wenn die Zahl der Freiwilligen aus den deutschen Colonien Sta. Catharinas nicht so groß werden sollte, daß sie ein eigenes Corps bilden können, so wäre es vielleicht am besten, sie setzten sich mit dem Major Köler in Petropolis in Einvernehmen, der vom Kriegsministerium den Auftrag erhalten hat, ein deutsches Freicorps mit deutschen Offizieren (und dann wol auch mit deutschem Commando) zu bilden.

— Die Passpolizei auf den Dampfschiffen der Intermediarlinie. Der hiesige Colonist Schliephake, welcher in Gesellschaft Anderer nach Curitiba reisen wollte, um oben an der Graciosastraße Arbeit zu nehmen, wurde unterwegs krank und blieb in Paranagua liegen, um von dort mit dem nächsten Dampfer hieher zurückzukehren. Das Dampfschiff kam, S. bezahlte die Passsage und ließ sich an Bord bringen. Da kam die Visite und fand zu ihrem Grausen, daß ein Passagier ohne Paß an Bord sei. S. war der Unglückliche, der nun Befehl erhielt, das Schiff ohne Weiteres zu verlassen. Er bat und remonstrirte dagegen, sein Aussehen zeigte deutlich, wie krank und elend er war, und einige herbeigerufene Zeugen bestätigten, daß er in hiesiger Colonie heimisch sei und krankheitshalber nach Hause zurück wolle; es half aber Alles nichts: er mußte wieder herunter von Bord und, unter Verlust des bereits gezahlten Passagegeldes, krank in Paranagua zurückbleiben. Wir machen bei dieser Gelegenheit darauf aufmerksam, daß Colonisten, welche naturalisirt sind, im ganzen Lande ohne Paß umherreisen können, wenn sie nur ihr Naturalisationspatent zu ihrem Ausweise bei sich führen.

hat nachgelassen und das Land kehrt endlich zu geordneteren Zuständen zurück.

Nordamerika. Zug um Zug entwickelt sich der großartige Plan des Obergenerals Grant und Sherman, den eisernen Ring um den Brennpunkt der Revolution immer enger zu ziehen und endlich, nach Vernichtung aller Verbindungen, das letzte Heer sammt der Regierung des Südens in Richmond mit einem Haupt-Schlage zu zertrümmern oder gefangen zu nehmen. Der abenteuerliche Zug des Generals Sherman durch Georgien ist vom vollständigsten Erfolge gekrönt worden. Am 14. December eroberte Sherman nach achtstündigem Kampfe die Stadt Savannah, nachdem er schon Tags vorher das wichtige Fort M'Alister genommen und sich mit der Bundesflotte in Verbindung gesetzt hatte. In Savannah erbeutete Sherman 150 Kanonen, vieles Kriegsmaterial, 30,000 Ballen Baumwolle und machte 11,000 Mann, die unter dem General Hardee die Stadt vertheidigten, zu Gefangenen. Nach dieser wichtigen Eroberung rückte Sherman gegen Norden auf Charleston, wohin sich der südliche General Beauregard in aller Eile mit Verstärkungen begab. Von allen Seiten bricht das Unglück über den Süden herein. Der Bundes-General Thomas schlug den südlichen Hood abermals vor Nashville und nahm ihm 40 Kanonen und 5000 Gefangene, und der Bundesgeneral Calhoun zerstörte alle Verbindungen Hoods mit dem Hafen von Mobile. Der nördliche Reitergeneral Stonemann unternahm einen kühnen Streifzug im Rücken des südlichen Generals Breckinridge, nahm die Städte Bristol, Abingdon und Glade Springs in Westvirginien und zerstörte auf seinem Wege alle Brücken und Eisenbahnen. Gegen einen andern Stützpunkt der Südlichen am Meere, Wilmington, ist unter General Butler und Admiral Porter eine vereinigte Land- und See-Expedition abgegangen, welche ihre Aufgabe bereits mit einem Sturme auf das Fort Fisher begonnen hat. Grant hält das Hauptheer des Südens in Richmond fest, und verhindert Lee, den bedrohten Punkten zu Hilfe zu eilen. Der Norden hat weitere 300,000 Mann unter die Waffen gerufen und ein neues Anlehen von hundert Millionen Dollars aufgenommen. Es wird also weder an Geld noch an Leuten fehlen, um dem Süden den letzten Stoß zu geben. Im südstaatlichen Congresse werden Stimmen laut, welche den Frieden wünschen; es ist bereits ein förmlicher Antrag eingebracht, mit dem Norden in Friedensverhandlungen zu treten.

Inland.

Vom Kriegsschauplatz. Nach den letzten Nachrichten war das brasilianische Landheer in unmittelbarer Nähe Montevideos angekommen, es war aber noch nichts gegen die Stadt geschehen. Man erwartete wenig oder gar keinen Widerstand und glaubte, Montevideo werde sich ohne Schwertstreich ergeben. Dagegen versuchten die Orientalen, 2000 Mann stark, einen Einfall in die Provinz Rio Grande zu machen. Sie überschritten wirklich die Grenze, wurden aber gehörig empfangen und mit Verlust über die Grenze zurückgejagt. Die Regierung Uruguays hat eine Gesandtschaft nach Paris geschickt, um den Bestand Frankreichs gegen Brasilien anzurufen. In Matto Grosso bringen die Paraguayer, da ihnen zur Zeit noch fast keine Truppen entgegenstehen, ohne Schwierigkeit vorwärts. Aber schon concentrirt sich in S. Paulo eine brasilianische Armee von 20,000 Mann, davon ein großer Theil Nationalgarde, um nach Matto Grosso zu marschiren. Eine Flottenerpedition gegen die Hauptstadt Paraguays, Assumpcion, und die Festung Sumaita ist so weit vorbereitet, daß sie in kürzester Zeit dem Feinde zu Leibe rücken wird. Das officielle paraguayische Blatt verkündet jetzt ganz offen, daß es seitens Paraguays darauf abgesehen ist, einen großen Theil Matto Grossos zu erobern, und behauptet Paraguay, diese Landstrecken hätten ihm früher gehört, seien aber von Brasilien widerrechtlich in Besitz genommen worden. Nordamerika stellt sich in diesem Streite auf Seite Brasiliens und soll ihm nöthigenfalls selbst einige Schiffe zur Unterstützung stellen wollen. Der in Rio eingetroffene nordamerikanische Gesandte aus Paraguay schildert übrigens die paraguayische Armee als geübt und wohl organisiert. — Von den unter die Waffen gerufenen Nationalgarben verschiedener Provinzen fallen auf die Provinz Sta. Catharina 280.

Rio de Janeiro. Von allen Seiten mehren sich die patriotischen Anerbietungen und die Bildung von Freiwilligen-Corps hat im ganzen Reiche begonnen. In Rio treffen jetzt täglich Freiwillige ein. Der Enthusiasmus im Volke ist im Wachsen begriffen. In allen Städten bis tief in's Innere hinein werden Volksversammlungen abgehalten. Die Nachricht von der Einnahme Pajandus wurde überall mit dem größten Jubel begrüßt und gab Anlaß zu glänzenden Festlichkeiten. Die Rüstungen werden mit allem Eifer betrieben und der Kriegsminister ist unermüdet. In Frankreich sind zwei weitere Panzerschiffe bestellt und an Bord der Fregatte Constitution wurde eine praktische Artillierschule eröffnet. Vor Ablauf eines Monats werden 20,000 Mann nach Matto Grosso auf dem Marsche sein und bis Ende März hofft die Regierung ein Heer von 70 — 80,000 Mann versammelt zu haben. Durch zwei Decrete vom 21. Januar sind 14,796 Mann Nationalgarben verschiedener Provinzen, darunter 3000 von S. Paulo und 6000 von Minas, zunächst

auf ein Jahr mobil gemacht, von denen der weitaus größere Theil gegen Paraguay bestimmt ist. Nach dem La Plata sind weiter das achte Linien-Bataillon, die Garnison von Bahia und das Polizeicorps von Bahia, im Ganzen 2000 Mann, abgegangen. Von Sergipe erwartet man ein Freiwilligen-Corps von 600 Mann, ein noch stärkeres aus Pernambuco, und außer der Nationalgarde 5000 Mann aus Bahia. Auch das Permanentencorps der Hauptstadt wird marschiren. Als Präsident und Befehlshaber in Matto Grosso der General Bisconde Camamu ernannt, und den Oberbefehl über die Armeen im Süden der Marshall Marquis Carias übernehmen. — Unter dem Titel: „Bemerkungen über die letzten Ereignisse in den La Platastaaten“ hat ein Brasilianer, D. Alves Roqueta, dem Kaiser ein von ihm deutsch geschriebenes Schriftchen überreicht, welches außer sehr interessanten Bemerkungen über die Indianer im Süden, eine sehr klare Darstellung der Parteilämpfe in Paraguay und Uruguay enthält. Die Grundidee des Werkes ist, daß für diese Staaten allein die monarchische Regierungsform paßt, um Ordnung, Bildung und Fortschritt zu ermöglichen. — Das Antwortschreiben des nordamerikanischen Cabinets auf die brasilianische Note wegen Wegnahme der Florida ist in festem, aber versöhnlichem Tone gehalten, billigt den Act nicht und spricht den Wunsch nach gütlicher und gerechter Ordnung der Angelegenheit aus. — Wie die Germania meldet, ist Major Köler in Petropolis nunmehr bestimmt vom Kriegsministerium beauftragt worden, dort ein Freiwilligen-Corps einzurichten, und beabsichtigt derselbe, ein nur aus Deutschen bestehendes Freicorps mit deutschen Offizieren zu bilden, welches bis zum Abgang nach dem Süden in Petropolis in Garnison bleiben und in den Waffen geübt werden soll. Es haben sich schon mehre Bewohner von Petropolis und auch einige frühere preussische Offiziere aus Rio bei ihm angemeldet. — Am 2. Februar hat in Rio eine Gemäldeausstellung begonnen.

HB. Santos. In neuerer Zeit sind viele Veränderungen zur Verschönerung der Stadt vorgenommen worden; man arbeitet an einem öffentlichen Garten und errichtet mit Bäumen bepflanzte Spaziergänge am Quai des Hafeneinganges. Nach der, sehr gesund und romantisch gelegenen, mit zahlreichen Landhäusern bebauten Barra ist seit längerem eine Omnibuslinie eingerichtet. — Von S. Paulo kommt in Folge der besseren Wege jetzt viel vierrädriges (deutsches) Fuhrwerk mit Ladung herunter. Die vier Dilligenten für Passagiere sind immer sehr beansprucht. — Auf der Straße nach S. Vincent, unweit der Stadt, wurde kürzlich eine Länge von ansehnlicher Größe erlegt. — Ein franz. Kriegs-Dampfsboot besuchte unsern Hafen.

Bahia. Im Jahre 1864 wurden aus dieser Provinz 547 Sklaven zum Verkauf nach andern Provinzen geschickt, was für die Provinzialkasse eine Einnahme von 82,050 Milreis, 150 Milreis für den Sklaven, ergab.

Zur Kenntniß Paraguays.

(Aus dem Diario do Rio.)

(Schluß.)

Im Juli 1854 verlangte der nordamerikanische Consul Hopkins die Verhaftung und Bestrafung eines Patrouillensführers, der den Bruder des Consuls durchgeprügelt hatte, weil er auf einem Spaziergange eine der Regierung gehörige Viehherde erschreckt hatte. So lange der Consul energisch auftrat, beugte sich Lopes und ordnete selbst die Bestrafung des Soldaten an, kaum aber merkte er, daß der Consul nachließ, so verspottete er ihn, schickte ihm beleidigende Noten und nahm ihm im September desselben Jahres das Exequatur. Der Consul verließ Paraguay und Lopes veröffentlichte sogleich ein Decret, das fremden Kriegsschiffen den Eintritt in die Flüsse der Republik verbot, und selbst die Schifffahrt auf dem untern Paraguay bis zur Veröffentlichung eines endgiltigen Reglements über die Grenzfrage untersagte. Falcon, Minister des Außern von Paraguay, setzte sich über diese Angelegenheit direct mit der Regierung von Washington in Verkehr, und als diese ihren Consul im Stiche zu lassen schien und friehlich und freundlich antwortete, ging Lopes noch einen Schritt weiter und ließ auf den nordamerikanischen Dampfer Water-Witch Feuer geben, als er im Februar 1855 in den Paraguay einlaufen wollte. Als aber dann Urquiza mit Hilfe einer amerikanischen Flottille als Vermittler auftrat und entschieden Genugthuung verlangte, wurde solche alsbald in vollstem Umfange gegeben. Im Jahre 1855 bereifte der General Lopes, gegenwärtiger Präsident, Europa, und faßte die Idee, die Colonisation zu begünstigen. Er wendete sich nach Bordeaux und warb dort einige Auswanderer nach Paraguay, denen freie Ueberfahrt, erste Einrichtung und Ländereien zugesagt wurden. In diesem Sinne wurde mit ihnen ein schriftlicher Contract abgeschlossen und die Colonie durch Decret vom 14. Mai 1855 in Gran-Chaco, unter dem Namen Neu-Bordeaux, begründet. Aber bald zeigte es sich, daß die unglücklichen Colonisten grausam betrogen waren. Es fehlte ihnen an Allem, ihr Unterhalt und die ihnen zugesicherten Lebensmittel waren ungenügend, die ihnen überwiesenen Ländereien waren schlecht und sumpfig. Einige wollten entfliehen, fünfzehn wurden gefangen, in Eisen gelegt und nach dem Innern verbannt. Der französische Consul Brayer

Bekanntmachungen.

Die nächste Sitzung des **Gemeindevorstandes** findet statt: Sonnabend, 25. Februar, abends 7 Uhr im Locale des Hrn. Ravache. Tagesordnung: 1) Geschäftliches. Mittheilung über den Brückenbau in der Inselstraße. 2) Berathung der Geschäfts-Ordnung des Vorstandes. **Koschy. Parucker.**

Bekanntmachung.

Die Straßen- und Gräbenreinigung hat zu geschehen, die Zeit ist bis zum 18. März festgestellt, nach Ablauf dieser Frist haben Säumige eine Strafe von 4 Milreis zu bezahlen. Um Straffälle zu verhüten, haben die Herren Vertreter den Art. 60 der Posturen in ihren Bezirken bekannt zu machen. — Joinville, 15. Februar 1865. **Fr. Schefmacher, Ajud.-Fiscal.**

Bekanntmachung.

Die Ausbesserung der Nordstraße, insoweit sie zum Bezirke Joinville gehört, soll an den Mindestfordernden vergeben werden, und ist dazu Termin auf **Sonntag, den 26. d. Mts.**, nachmittags 2 Uhr, im Geschäftslocale des Unterzeichneten angesetzt worden, woselbst die nähern Bedingungen zu erfahren sind. — Joinville, den 16. Februar 1865. **C. Lange, Vertreter.**

Die Unterzeichneten bringen hierdurch einem geehrten Publikum zur Kenntniß, daß sie das bisher von João Steinbach allein betriebene Geschäft von heute ab unter der Firma:

João Steinbach & Petro Petry

gemeinschaftlich fortführen, und bitten dieselben um ferneres geneigtes Wohlwollen.

Freguezie São Pedro d'Alcantara, den 1. Januar 1865.

João Steinbach. Peter Petry.

Zur gefälligen Beachtung.

Wir erhielten soeben direct aus Bordeaux eine Sendung

Alten französischen Roth- und Weißwein in Flaschen,

sieben verschiedene Sorten aus den Jahrgängen 1851, 1858 und 1861, womit wir uns bestens empfohlen halten.

C. Lange & Co.

Großes Deutsches Volks- und Dionysius-Bromius-Fest,

Sonntag, den 26. d. Mts., in der Neustadt.

A. Kalotzke.

Auction.

Morgen, Sonntag, den 19. Februar, nachmittags 1 Uhr, sollen im Locale des Hrn. C. Kumlahn eine Partie Werkzeuge für Holzarbeiter und Landwirthe, Bettüberzüge, Kleidungsstücke, darunter seidene Mantillen, Mäntel, Röcke, Blousen, Zeugstiefeln u., eine Partie leere Säcke, eine Brückenwaage nebst Gewicht, und verschiedene andere Gegenstände gegen Baarzahlung versteigert werden.

A. Hoffmann.

Verlobte.

Maria Secht

und

Johann Feitner.

Todes-Anzeige.

Es hat dem Allmächtigen gefallen, heute Nachmittag 1 Uhr meine innigst geliebte Frau

Henriette,

in einem Alter von 44 Jahren, mit den Heilmitteln der kathol. Kirche versehen, zu sich zu rufen.

Jeder, der die Verbliebene kannte, wird meinen herben Verlust zu würdigen wissen. Joinville, 12. Februar 1865.

Ph. Barchhausen.

Allen Denjenigen, welche meiner Frau die letzte Ehre gaben, meinen besten Dank.

Herrn Jahn im Krankenhause sage ich meinen verbindlichsten Dank für seine Unverdroffenheit bei Behandlung meiner so leidenden Frau.

Ph. Barchhausen.

Zu haben bei J. S. Auler:

Posturenbuch der Municipalkammer von S. Francisco. Uebersetzt von C. J. Parucker. Preis 320 R₂.

Gemeinde-Ordnung der Colonie Dona Francisca. Preis 80 R₂.

Allen diesen lieben Freunden, welche uns bei dem so plötzlich erfolgten Tode unserer geliebten Tochter, Dorette Büdeler, tröstend zur Seite standen und ihre Theilnahme dadurch so vielfach bezeugten, daß sie der uns so theuern Leiche zu ihrem Grabe folgten, und insbesondere dem Herrn Pastor Stapel, welcher durch sein priesterliches Wort an der Stätte der Ruhe unser tiefes Leid so schön zu mildern suchte, sprechen wir hiermit unsern herzlichsten Dank aus.

Carl Büdeler. Dorette Büdeler.

Gesucht wird ein Dienstmädchen, welches auf dem Lande arbeiten kann, von **Schumann im Mittelwege.**

Tanz-Musik,

Sonntag über 8 Tage, den 26. d. Mts., bei

A. Ravache.

Trockene Bretter, ca. 50 Dugend, eine Partie zu Zimmerdecken, billig, von 5 Mil-Reis an pr. Dugend, bei

C. Giffhorn.

Honig, pr. Pfund 10 Vnts., verkauft (Apotheker **Delitsch.**)

Christlicher Gemeinde Nachrichten.

Sonntag, 19. Februar (Serages.)

früh 9 Uhr, Predigt in der Kreuzstraße,

nachm. 2 Uhr, Predigt im Mittelwege.

J. F. Gaertner, Pastor.

Trost für ängstliche Gemüther.

Die gründliche Wegebesserung auf der Serrastraße macht das Eindringen feindlicher Truppen von dieser Seite her unmöglich.

Will denn der neue Kirchenvorstand noch immer nichts von sich hören lassen?

Zeitungs-Lese-Kirkel.

Abonneten können gegen Vorauszahlung von 10\$000 R₂. für ein Jahr, 5\$500 R₂. für 6 Monate, oder 3\$000 R₂. für 3 Monate bis Anfang März d. J. noch eintreten. **J. S. Auler.**

Tanz-Musik,

Sonntag, den 19. d. Mts., bei

Wittve Stamm.

Gemüse-Sämereien aller Art sind wieder zu haben bei **J. S. Auler.**

Briefwechsel.

An die deutschen Zeitungsredactionen im alten Vaterlande, denen wir unser Blatt von jezt an regelmäßig zugehen lassen, richten wir die inständige Bitte, uns durch tauschweise freie Zusendung ihrer Blätter den sauren und oft aufreibenden Vorpostendienst, welcher der deutschen Presse im Auslande obliegt, zu Ruh und Frommen des gesammten Deutschthums schweesterlich erleichtern zu helfen. Die Zusendung an uns kann geschehen durch die Post: via Bordeaux oder Southampton, oder, wenn dies Opfer zu schwer fällt, durch Uebermittlung an die Direction des Colonisationsvereins von 1849 in Hamburg zur gest. Weiterbeförderung pr. Segelschiff.

Kirchennachrichten.

Dona Francisca.

Evangelische Gemeinde:

Sonntag, 19. Februar (Serages.),

Predigt in Joinville.

Vom 9. — 16. Februar:

Getraut: Carl August Schreiber aus Curitiba mit Auguste Louise Schreiber.

Beerdigt: Sophie Christine Caroline Henriette Dorette, L. des Tischlers Büdeler, Deutsche Str., alt 15 J., Krämpfe. — Theodor Mattler, alt 42 J., Fieber. — Martin Klingensuß, Guigerstr., alt 62 J., Nervenschlag. **Pastor Stapel.**

Inselstraße und Annaburg:

Sonntag, 19. Februar (Serages.),

früh 9 Uhr, Gottesdienst in der Inselstraße.

nachm. 2 Uhr, Gottesdienst in Joinville.

Beerdigt: Ehefrau Dorothea Elmer, alt 62 J.

Pastor Feinauer.

Katholische Gemeinde:

Sonntag, 19. Februar (Serages.),

Gottesdienst in Joinville.

Bigario C. Boegershausen.

Hierzu für die Colonien Nr. 7 des Beiblattes: „Die Lesehalle.“

Druck von Dörffels Buchdruckerei in Joinville.